

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-55.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 600 Milliarden M., in den Ausgabenstellen: 600 Milliarden M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1000 Milliarden M., vom 10. — 22. März. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabenstellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Ersetzung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen 200 Milliarden M., Finanzanzeigen 250 Milliarden M., Zustellungs-Anzeigen 300 Milliarden M., ausw. Anzeigen 300 Milliarden M., Verl. Reklamen 500 Milliarden M., ausw. Reklamen 600 Milliarden M. für die einseitige Kolonisation. — Alle Zeilenpreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofort. Wirkung ohne besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 65.

Montag, 17. März 1924.

72. Jahrgang.

Großreinemachen.

Wenn die Angelegenheit nicht so ernst wäre, könnte man einige scherzhaftige Bemerkungen daran knüpfen, daß jetzt gerade kurz vor dem Osterfest, wo die Hausfrauen eifrig mit Schuettuch und Staubwedel zu hantieren pflegen, auch in den Gefilden der Politik durch eine ganze Reihe von Prozessen eine Generalreinigung stattfindet. Zarbo-laitete Gemüter mögen vielleicht daran Anstoß nehmen, daß sich die Zahl der politischen Prozesse gegenüber früher so stark vermehrt hat. Wir müssen uns aber doch darüber klar werden, daß das nur zum Teil darauf zurückzuführen ist, daß durch die ungeheuren Umwälzungen der letzten Jahre und infolge der unruhigen Verhältnisse Personen in den politischen Bereich hineingeschwenkt worden sind, die in ruhigen Zeiten auch in der demokratischen Staatsordnung von der Betätigung in öffentlichen Angelegenheiten ferngehalten werden. Zu einem erheblichen Teil ist doch die Vermehrung der politischen Prozesse darauf zurückzuführen, daß das Lebenselement des demokratischen Staates eben die Öffentlichkeit ist und daß in ihm die öffentliche Brand-markung ungeeigneter oder schädlicher Persönlichkeiten ein wichtiges Hilfsmittel zur Wiederherstellung und zur Sicherung der Gesundheit des Volksganzen ist. In dem auf der Autorität des Monarchen und seiner Umgebung aufgebauten alten Staat hingegen gehörte die Vertuschung aller derjenigen Fälle, die einzelne Träger der Staatsgewalt in unvorstellbarem Lichte erscheinen ließen, sozusagen zum politischen System. Der Glaube des Untertanen an die Unfehlbarkeit und Unantastbarkeit alles dessen, was unter dem Namen Christeiit zusammengefaßt wird, war eine der Grundlagen des Staates überhaupt, die nach Möglichkeit vor Erschütterungen bewahrt werden mußte. Ganz ließ sich in die gerichtliche Austragung politischer Verbrechen auch damals nicht verfallen, und durch den Dekret, Vikom-, den Eulenburg- und andere Prozesse wurden Kloaken aufgedeckt, deren üble Dünfte noch lange die politische Luft erfüllten. Im demokratischen Staatswesen können politische Prozesse nicht den Schaden anrichten, den im monarchischen Staatswesen die Inhaber der Staatsgewalt vor ihnen zu befürchten haben, denn sie dienen ja zur Reinigung des politischen Bereichs. Die verschiedenen Faktoren werden dabei vor des unparteiischen Forum des Gerichts gebracht und die Öffentlichkeit erhält dadurch Gelegenheit, sie noch genauer kennen zu lernen und zu prüfen, als dies sonst im Allgemeinen möglich ist. Jeder solcher Prozeß bietet einen Anbahnungsunterricht für die großen Massen des Volkes und erleichtert ihnen dadurch ihre verfassungsmäßige Aufgabe, sich an der Leitung des Staatswesens durch Ausübung ihres Wahlrechts und ihrer sonstigen staatsbürgerlichen Funktionen zu beteiligen.

Der weitaus wichtigste von allen diesen Prozessen, die gegenwärtig vor deutschen Gerichten gegen politische Persönlichkeiten verhandelt werden, ist zweifellos der Münchener Hochverratsprozeß. In ihm werden dem deutschen Volke alle die Männer in schärfster Beleuchtung vorgeführt, die sich im vorigen Herbst berufen glaubten, von München aus die Rettung des deutschen Volkes sozusagen in „Entreprise“ zu nehmen. Unter den undarmherzigen Röntgenstrahlen, mit denen sie dort durchleuchtet werden, sind diese „starken Männer“, die Abkömmlinge aller deutschnationalen Familienfröhen, beträchtlich zusammengekrummt. Daß ihre politische Befähigung nicht für die Rolle ausreicht, die sie sich zugebacht hatten, hat der Lauf der Dinge bewiesen, der nun einmal in der Politik entscheidend ist. Der Erfolg macht den großen Politiker, und der einzige Erfolg, den sowohl die Kahr-Deute wie auch die Hitler-Trabanten zu verzeichnen haben, ist der, daß am 9. November v. J. deutsches Blut von Deutschen vergossen worden ist. Eine kleine Ergänzung zu dem Münchener Verfahren bildet der Beleidigungsprozeß des demokratischen Oberbürgermeisters von Nürnberg, Dr. Luppe, gegen den nationalsozialistischen Agitator, Hauptlehrer Streicher. In diesem Prozeß wurde die ganze verlogene Kampfesweise der Nationalsozialisten einer eingehenden Beleuchtung unterzogen, und das Ergebnis war, daß Streicher zu einem Monat Gefängnis verurteilt wurde. Die Beweisführung zeigte, daß der Nationalsozialist auch das ordinärste Mittel zur Bekämpfung des politischen Gegners recht ist, wenn sie sich davon nur Erfolg versprechen.

Auch der Prozeß wegen des Varchimer Gememordes, der nunmehr mit der Beurteilung der Angeklagten zu schweren Freiheitsstrafen geendet hat, ließ uns in das Seelenleben und die politischen Methoden der Rechtsradikalen einen tiefen, aber wenig erkennlichen Blick tun. Diese jungen Leute von der Organisation Rohbach, die wegen Ermordung des angeblichen Spikels Radow vor Gericht standen, erscheinen dem unbefangenen Blick als der äbessle Auswurf einer an sich schon etwas verwahrlosten Jugend. Ihre Attentatspläne ist schon vom Schnapsduft, Verschwörungen, Mordplänen und Erpressungen, und sie erscheinen dem, der wirklich den deutschen Namen hochhalten bestrbt ist, kaum als die geeigneten Träger eines

neuen Aufstiegs der Nation. Diese desolatierten, durch den Krieg aus ihrer Karriere geworfenen haltlosen und entwurzelten Menschen sind im Grunde doch nichts als Land-schrechtsnaturen, die sich den Meistbietenden verkaufen.

Dah auch auf der anderen Seite Sünder zu finden sind, zeigt der Prozeß gegen den früheren sächsischen Justizminister und Ministerpräsidenten Dr. Zeigner. Dieser aus dem Selterauer Kreise stammende ehemalige Staatsanwalt, der sich im November 1918 plötzlich zur Sozialdemokratie bekehrte und von dieser mit den höchsten Würden im sächsischen Staat ausgezeichnet wurde, hat der sozialistischen Partei wahrlich keine Ehre erwiesen. Auch abgesehen von dem, was ihm in diesem Prozeß an Korruption zum Vorwurf gemacht wird und worüber wir jetzt noch kein abschließendes Urteil fällen können, muß Dr. Zeigner doch als der Typus jener üblen Erscheinungen bezeichnet werden, die man mit dem Namen „Novembersozialisten“ zu kennzeichnen pflegt. Damit soll nicht der Stab gebrochen werden über alle diejenigen, die unter dem furchtbaren Eindruck von Weltkrieg und Zusammenbruch ihre politische Überzeugung geändert haben, wohl aber über diejenigen, die geschickt jeden Umwandlung der politischen Konjunktur zu benutzen verstanden, um an der Oberfläche zu bleiben!

Eine erhebliche Störung der französischen Regierung

Udt. Paris, 17. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Senat hat in seiner gestrigen Sitzung das Gesetz über die Wahl von 163 gegen 119 Stimmen auf-gehoben. Diese 44 Stimmen Mehrheit bedeuten eine erhebliche Störung der Regierung, deren Stellung überhaupt seit der Abstimmung am vergangenen Freitag bedeutend besser geworden ist. Es gibt weder im Senat noch in der Kammer ein ernstliches Hindernis, um die von der Regierung ins Auge gefassten Maßnahmen zur Besserung des Frankens durchzuführen.

Udt. Paris, 17. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Senat hat jedoch die Beratung über die Finanznotgesetze fortgesetzt, aber die weitere Diskussion wird voraussichtlich kein besonderes Interesse mehr bieten.

Die französischen Wahlen.

Paris, 16. März. Dem „Echo de Paris“ zufolge wird angenommen, daß die französischen Wahlen am 18. Mai abgehalten werden sollen, nach anderen Blättern nach wie vor am 11. Mai. Das Blatt erinnert dann an die deutschen Wahlen, die am 4. Mai stattfinden sollen und erwartet, daß sie das Verdrängen der Nationalisten und der Parteigänger der Revanchepolitik bringen werden und daß sie der französischen öffentlichen Meinung endgültig Klarheit darüber schaffen werden, was in Deutschland gegen Frankreich getrieben wird.

Coolidge für eine Anleihe an Frankreich.

London, 15. März. Reuter meldet aus Washington: Obgleich die Bankiers die Zustimmung des Präsidenten Coolidge für die Gewährung von Krediten an Frankreich nicht eingeholt haben, in Präsident Coolidge der Ansicht, daß Anleihen dieser Art, welche ausländischen Regierungen gewährt werden ermöglicht werden sollen. Er ist der Ansicht, daß der Wiederaufbau Europas unterstützt werden müsse, weil es der Vorteil der ganzen Welt sei, und hauptsächlich weil Europa Amerika Millionen von Dollar schulde, welche es nur dann leicht zurückzahlen könne, wenn seine wirtschaftliche Blüte wieder hergestellt werden würde. Man glaubt zu wissen, daß das Staatsdepartement die Anleihe an Frankreich bewilligen wird, wenn diese Anleihe mit der Politik und der Haltung des verstorbenen Präsidenten Harding, welche auch diejenige des Präsidenten Coolidge sei, in Einklang steht.

Die Sachverständigenausschüsse an der Arbeit.

Paris, 16. März. Das Sachverständigenkomitee Mac Kenna (deutsche Auslandsaufgaben) hat nach dem „Temps“ heute in 14tündiger Sitzung die noch in der Schwebe gebliebenen Fragen besprochen, die die in Paris verbliebenen Mitglieder des Komitees während der Abwesenheit ihrer Kollegen bearbeitet haben. Heute nachmittags findet eine zweite Sitzung statt. Die Abhaltung des Beschlusses an die Reparationskommission, fikt der „Temps“ zufolge, wird von dem Sachverständigenkomitee Mac Kenna noch nicht in Angriff genommen werden, jedoch könne er mit Leichtigkeit in einigen Tagen fertiggestellt sein.

Paris, 16. März. Der „Petit Parisien“ erklärt die Nachricht, daß zwischen dem Austausch für Frankreich und dem Reichshandelspräsidenten Dr. Schacht ernsthafte Schwierigkeiten entstanden seien und daß letzterer erklärt habe, gewisse Punkte des Notenbankentwurfes seien für die deutsche Regierung völlig unannehmbar, werde von autorisierter Seite als tendenziös und völlig unbegründet bezeichnet.

Die neue Saarcommission.

Genf, 16. März. (Eig. Drahtbericht.) Gestern vormittag hat der Völkerbundsrat die Mitglieder der Saarcommission, deren Mandate am 31. Mai ablaufen, neu ernannt. Das Mandat des französischen Delegierten und Vorsitzenden der Kommission, Kautz, ist für die Dauer eines Jahres verlängert worden, ebenso das der beiden anderen Mitglieder, Stichen (Kanada) und Lambert (Belgien). An Stelle des zurückgetretenen dänischen Mitgliedes ist der frühere kanadische Militärattaché in Rom, Esclinoza de los Monteros gewählt worden. Schließlich wurde Herr Rohmann als Nachfolger eines aus dem Saargebiet ausgeschiedenen Mitgliedes in die Kommission gewählt.

Das Ausland über die Reichstagswahlen.

as. Berlin, 17. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die ausländische Presse wendet mehr und mehr ihr Interesse den kommenden Reichstagswahlen zu, da der Ausfall dieser Wahlen naturgemäß die gesamte europäische Politik beeinflussen muß. Dabei braucht man nicht allein an die kommenden Reichstagswahlen zu denken, sondern der Wahlausfall wird auch schon nicht ohne Einfluß auf

die Kammerwahlen in Frankreich

bleiben, die voraussichtlich 14 Tage nach den Reichstagswahlen stattfinden werden. Es ist ganz selbstverständlich, daß ein harter Erfolg unserer rechtsradikalen Ultras auch in Frankreich die Position der Unentwegenen stärken wird. So erwartet das „Echo de Paris“, daß die Reichstagswahlen ein Verdrängen der Nationalisten und Parteigänger der Revanchepolitik bringen werden, so daß der französischen öffentlichen Meinung ganz

endgültig Klarheit

darüber gebracht würde, was in Deutschland gegen Frankreich getrieben werde. Diese Ausführungen des französischen Blattes scheinen uns ein Beleg dafür zu sein, daß es, wie das hier gefordert wurde, sehr viel zweckmäßiger wäre, bei den Wahlen Frankreich den Vor-ritt zu lassen. Bei der Einstellung des „Echo de Paris“ wird man nämlich das Wort „erwartet“ zweckmäßiger durch „erhofft“ ersetzen müssen. Ein solcher Wahlausfall wie ihn das „Echo de Paris“ erwartet, wird von den rechtsradikalen hauptstädtischen Kreisen Frankreichs durchaus erhofft, weil er bei den Kammerwahlen der eigenen Partei zugute kommen würde. So betonen auch italienische Blätter, daß ein Sieg der Rechtsparteien bei den Reichstagswahlen unbedingt der Rechten in Frankreich zugute kommen werde. Und englische Blätter führen aus, daß man einen großen Sieg der deutschen Nationalisten in England

als Tragik empfinden

werde. Diese Befürchtungen der ausländischen Blätter sind sicherlich nicht unbegründet. Nun liegen die Dinge leider so, daß die gleichen Kreise, die heute die Folgen eines Sieges der Rechtsradikalen in Deutschland recht klar erkennen, niemals etwas unternommen haben, um einen solchen Sieg zu verhindern. So machen denn auch englische Blätter, abgesehen von wenigen ausgesprochen deutschfeindlichen Blättern, kein Hehl daraus, daß die Alliierten selbst schuld sind, wenn heute

die deutsche Demokratie um ihre Existenz kämpfen muß. Erhöht der „Temps“ scheint der Ansicht zu sein, daß eine Stärkung der Unentwegenen beider Länder nicht wünschenswert ist. In Bezug auf die kommenden Reichstagswahlen sagt er nämlich: „Frankreich, England, die Vereinigten Staaten und alle anderen demokratischen Nationen müssen eine Politik führen, welche

die Geister beruhigen

kann. Aber diese Politik darf nicht nur in guter Absicht und zerknirschten Kundgebungen bestehen, sie muß vielmehr von der Frage ausgehen, wie ist Deutschland in eine Lage zu bringen, bei der das Reich mehr Beileid hat, wenn es seine Verpflichtungen erfüllt, als wenn es sie verleugnet.“ Diese Bestimmung mögen genügen, um zu zeigen, wie das Ausland über die Reichstagswahlen denkt. Der deutsche Wähler möge sich aber am 4. Mai überlegen, ob er wirklich den Nationalisten und Chauvinisten auf der anderen Seite zu Hilfe kommen will, wie es das „Echo de Paris“ und ähnliche Blätter „erwarten“!

Die demokratischen Reichstagskandidaten für Hessen-Nassau.

Siegen, 16. März. Heute fand hier eine Tagung der Demokratischen Partei für Hessen-Nassau statt. Der Vorsitzende des Reichsparteivorstandes, Abgeordneter Erlebach hielt dabei eine ausführliche Programmrede. Als demokratische Reichstagskandidaten für Hessen-Nassau wurden bestimmt:

Professor Walter Schilling,
Oberbürgermeister Blum (Sonn),
Gastwirt Emil Goll, M. d. L. (Frankfurt),
Frau Dora Rade (Marburg),
Direktor Friedrich Kassel.

Die Reihenfolge der weiteren Namen auf der Kandidatenliste soll noch vom Wahlkreisvorstand festgestellt werden.

Die Gegensätze in der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 16. März. Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei trat gestern in Berlin zu einer Voll-sitzung zusammen und bestätigte einstimmig die bereits am 12. von den in der Reichshauptstadt weilenden Mitgliedern des Parteivorstandes abgegebene Erklärung zur Gründung der „Nationalliberalen Vereinigung“. Der Parteivorstand stellt erneut einstimmig fest, daß die Bildung einer politischen Sonderorganisation in der Partei unmöglich und für die Partei untragbar sei. Die aus dem Lande eingelaufenen zahlreichen Kundgebungen, die sich ausnahmslos gegen diese Zersplitterung in der Partei wenden, zeigen, daß die Organisationen im Lande auf demselben Boden stehen wie der Parteivorstand.

Ein Erfolg der rechtskatholischen Parteien in Potsdam.

Berlin, 17. März. Den Blättern zufolge hatten bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen in Potsdam die rechtskatholischen Parteien einen großen Erfolg. U. a. erhielten die Deutschnationalen 11950 und die Sozialdemokraten 3392 Stimmen. An der Wahl beteiligten sich etwa 75 Prozent der Wahlberechtigten.

Ein Besuch des Reichsfanzlers in Wien.

Berlin, 17. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie man von unterrichteter Seite hört, trägt die nächste Reise des Reichsfanzlers Marx nach Wien keinerlei politische Charakter, sondern ist ein rein freundschaftlicher Besuch von Dr. Marx bei Dr. Seipel. Dr. Stresemann fährt nicht mit nach Wien.

Annemarie
Die glückliche Geburt eines
kräftigen
Mädchens
zeigen hoch erfreut an
Emil Egenolf u. Frau.

Standesamt Wiesbaden

Storbefälle.
Am 14. März: Witwe
Anna Brünig, geborene
Hermes 88 J. Witwe
Elisabeth Göbel, geborene
Helmig, 70 J. Geheimer
Sanitätsrat Dr. med.
Albert Hempel, 78 J.
Tagelöhner Friedr. Wein-
gärtner, 52 J.

Heute starb mein lieber Mann, unser lieber Vater,
Schwiegervater, Großvater und Schwager, der

Geh. Sanitätsrat Dr. Albert Hempel.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Luise Hempel, geb. Traegel.

Wiesbaden, den 14. März 1924.

Die Einäscherung findet Dienstag, den 18. März,
vormittags 10¼ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Gestern morgen entschlief nach längerem Leiden
unsere gute Mutter und Großmutter

Elisabeth Klingsohr, Wwe.
geb. Falke.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Aloh, Wwe., geb. Klingsohr.
Hans Aloh.

Wiesbaden, Wellritzstr. 8, den 17. März 1924.

Die Einäscherung findet Dienstag vorm. 11¼ Uhr auf
dem Südfriedhof statt. — Blumenspenden und Beileids-
besuche dankend verboten.

Samstag abend, ¾11 Uhr, entschlief sanft nach
kurzem aber schweren mit großer Geduld ertragenen Leiden
unser einziger herziger Liebling, unser Sonnenscheinchen,
unser süßes Enkelchen, Nichten und Cousinen

Bieselotte

in garten Alter von 7 Jahren.

In tiefer Trauer:

Richard Emler und Frau, Gretel, geb. Eattler
nebst allen Verwandten.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. März, nach-
mittags 3 Uhr, von der Trauerhalle des Südfriedhofes aus statt.

Heute entschlief sanft unsere innigstgeliebte verehrte
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Marie Goebel

geb. Grimmel

im 82. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Johanna Pagenstecher, geb. Goebel
Frau Elisabeth Buch, geb. Goebel
August Goebel
Frau Maria Holtzhausen, verm. Goebel
Frau Grete Goebel, geb. Wetter
Gustav Holtzhausen.

Wiesbaden, 15. März 1924.

357

Statt Karten.

Außerstande jedem Einzelnen zu danken für die
vielen wohlthuenden Beweise der Anteilnahme und der
Liebe am Grabe meines innigstgeliebten Mannes spreche
ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus,

Anna von Bülow
und Geschwister.

Wiesbaden, Frankfurt a. M., Berlin-Friedenau.



Billige Seefische!

Heute und morgen:
Große Zufuhren! Sehr billige Preise!

(1 Grundmark = 1 Billion Papiermark).

Grüne Heringe Pfd. 18 Pf., Bratschellfische Pfd. 20 Pf.

Große Merlans Pfd. 30 Pf., Mittelschellfische Pfd. 35 Pf.

ff. Seelachs ½ Fisch ohne Kopf **28**, im Ausschn., geputzt, ohne Abfall, Pfd. **35** Pf.

la Cabliau ½ Fisch ohne Kopf **30**, im Ausschn., geputzt, ohne Abfall, Pfd. **40** Pf.

Große Fettsückinge Pfd. **30** Pf.
7-Pfd.-Kiste Mk. 1.80

Echte Monikendamer per Stück 8 Pf. Bratbückinge per Dutzend 2 Mk.

Alles andere frisch, gut und billig in

Hauptgeschäft:

Grabenstr. 16.

Telephon 778.

Frickels Fischhallen

Zweiggeschäfte:

Kirchgasse 7

Wörthstr. 24.

Statt Karten.

Elli Walker

Albert Schwarz

Verlobte.

Wiesbaden,
Röderstraße 8

Stuttgart

18. März 1924.

Maßanfertigung

von
Jackenkleidern u. Mänteln
erstklassige Verarbeitung.

Otto Rosenberg

Schneidermeister Tel. 1456. Luisenstraße 22.
On parle français. English spoken.

Ein ge sehr schöne

Perser Teppiche

ausserordentlich billig unter Garantie für Echtheit
und Qualität sehr gut erhalten, zu verkaufen. An-
gebote unter G. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Dankagung.

Innigen Dank für die aufrichtige Teil-
nahme an dem uns so schwer betroffenen
Verluste unserer lieben Entschlafenen. Be-
sonderen Dank dem Herrn Kaplan vom St.
Johann-Hospital für die tröstenden Worte,
dem Gesangsverein „Wiesbadener Lieber-
tafel“, sowie dem Stammtisch „Fidele
Brüder“ und für alle Kränze und Blumen-
spenden.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Klein nebst allen Angehörigen.
Wiesbaden, 17. März 1924.

Ich höre



glänzend

Keine Nebengeräusche
Weicher Ohrverschluss
Hygienisch unerreicht

In 10 Sekunden am Hörer montiert
Billigste Telefon-Verbesserung

Belinde-Telefon-Kissen

aus sammetweichem Schwammgummi
(weitgehend gesetzlich geschützt.)

Übersee-Gummiwerke Akt.Ges.
Hamburg-Wandsbek.

2 Original-Muster franko gegen Einsendung von Mark 3.50
Grossisten und Händler belieben Spezial-Offerte einzuholen

Verkaufsniederlage und Vertreter gesucht.

F84

Walhalla

„Der Nibelungenfilm“

3 - 5 1/2 - 8 Uhr.

Konzertdirektion Heinrich Wolff,
Friedrichstr. 39, I. Telefon 3225.8. Montag, den 22., und Sonntag, den 23. März,
abends 8 Uhr, im **Kasino**, Friedrichstraße 22:

Zwei „Heitere Abende“

Professor

MARCELL SALZER

— Einziges Auftreten in diesem Winter. —

Neues Programm! K 130

Auslese heiterster Meisterstücke.

Karten zu 4, 3, 2, 1.20 Mk. bei Wolff, Friedrich-
straße 39, I. Stöppler, Rheinstr. 41 u. Abendkassen.Berein für jüd. Geschichte
und Literatur

Jüdisches Lehrhaus.

Die 4. Arbeitsgemeinschaft tagt am Montag, den
17. u. 24. März 1924, jeweils 8 1/2 Uhr, im Gemeindefaal.Thema: Das religiöse Suchen der Gegen-
wart (Kajferling, Spengler).

Vortragender: Herr Dr. Lazarus.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72.

Telephon 6137.

Der prickelnde Spielplan!

Die Tragödie einer Liebesnacht

Ein Abenteuer in 6 Akten
mit **Dary Holm** und **Jack Mylong**.

Vom Schatten zum Licht

Schönheitsstänze, ausgeführt vom
Ballett des Münchener Staatstheaters.

Die Stimme der Nachtigall

Ein selten schöner kolorierter Naturfilm aus
dem Liebesleben der Vogelwelt.

Wochentags ab 4, Sonntags ab 3 Uhr.

Eröffnung

eines Schneider-Bedarfsartikel-
Geschäftes!

Verkaufe morgen zu **stauend billigen** Preisen:
Komplette Zutaten **Woll-Serge** u. prima
Sorten **Aermelfutter** nur **11.— M.**
Sehr reelle Bedienung.**H. Zweig, Walramstr. 2.**
Laden nahe Ecke Bleichstraße.

Kinephon-Theater

Taunusstr. 1, am Kochbrunnen

Gräfin Vandières. (1812.)

Ein Spiel der Liebe aus der Leidenszeit Europas
nach der Novelle „Leb' wohl!“ von Honoré de
Balzac, frei bearbeitet von Robert Heymann,
in 6 Akten. In der Hauptrolle: **Dary Holm**.

— Prinzessin Tralala —

Schwank in 2 Akten mit L. Dobrowska, P. Morzan.

Amerikanische
Reifen

Transatlantischer Automobilimport

WIESBADEN

Karlstrasse 20. Telefon 4299.

Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Einzelverkauf in allen größeren Automobilgeschäften.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund „Afa“
Betriebsrätezentrale

Wiesbaden.

Wellrichstraße 49.

Mittwoch, 19. März, abends 8 Uhr, Gewerkschaftshaus, Wellrichstraße 49,
Große Versammlung aller Betriebsräte,
auch Kandidaten sämtlicher Betriebe in Wiesbaden.

Tagesordnung: „Die Betriebsräte im Tageskampf“.

F 351

Referent: G. Reuter, Mainz, Vorsitzender der Betriebsrätezentrale.

Alle Betriebsräte haben zu erscheinen! — Ausweis mitbringen!

Das Gewerkschaftsamt, i. H. Göttes.

Aus meinen billigen Reklametagen

Um weiteren Neueingängen Platz zu schaffen, verkaufe ich
zu **spottbilligen Preisen**. — Morgen gelangen z. Verkauf:Ein großer Posten **Damen-Strümpfe**, jedes Paar **0.40**

schwarz

Ein großer Posten **Frauen-Strümpfe**, jedes Paar **0.40**

schwarz

Ein großer Posten **Damen-Strümpfe**, schwarz, jedes Paar **0.50**

beige, grau, Ferse und Spitze verst.

Ein großer Posten **Damen-Strümpfe**, Doppel- jedes Paar **0.90**

sohle, Hochferse, schwarz, beige, grau, jedes Paar

Ein großer Posten **Kinder-Strümpfe**, Baum- jedes Paar **0.85**

wolle, schwarz, braun

Ein großer Posten **Mako-Damen-Strümpfe**, jedes Paar **1.25**

Doppels, Hochf., schwarz, grau

Beachten Sie meine Schaufenster.

Um wegen des großen Andranges besser bedienen zu können,
bitte ich, möglichst die Vormittagsstunden zu benutzen.**Kaufhaus Knobloch, Kirchgasse**

(Nahe Friedrichstraße).



Soll das Jackenkleid

gut sitzen, so schaffen Sie sich den richtigen

Hüftgürtel

an. — Sie finden eine große Auswahl in
modernen Formen.Für starke Damen **Hüftgürtel nach**
Maß in bester Ausführung u. prima Stoffen.

Korsetthaus „Robita“

Langgasse 25.

Langgasse 25

W einflaschen

Bordeaux-, Sekt- u. Cognatflaschen
sowie alte Bücher, Lumpen, Altschiffe
u. alte Metalle laufen zu höchsten
Tagespreisen bei freier Abholung
Bilh. Söhler, Bleichstr. 49.
Telephon 3019. Telephon 3019.

Stores

etwas angekauft, außergewöhnlich billig.
Julius Callmann
Wiesbaden, Schiersteiner Straße 1, 2.

WIESBADEN, 36 Wilhelmstraße.

Park-Café:

Park-Kabarett:

Park-Bar:

Marktschenke

des Park-Hotels:

Café, Restaurant, Konditorei und Bodega in großem vor-
nehmen Stile. Kuchen und Gebäck feinsten Qualität in
reicher Auswahl. — Pilsener Urquell. — Mittag- und
Abend-Konzerte des Park-Elite-Orchesters **Friedr. König**.Wiesbadens führende Klein-Kunst-Bühne. Alle Nachmittage
von 5-7 Uhr TEE bei **Dymnik-Hango's Jazzband**.
Alle Abende ab 9 Uhr **Künstler-Vorstellungen**:
Fritz Schlotthauer, Oscar Altani, Mely Wölbert, Hansi
Wills, Florchen Flor, Elmar Spyglass. — **TANZ**. —Bar für die vornehmen Familien. Alle Abende ab 9 Uhr
Duroy's neue Jazzband: „Die Geesey-Jazzers“ und
das renommierte Tanzpaar: Das „Manhattan-Duo“
in ihren eigenen Tanz-Schöpfungen. — Alle Sonn- und
Feiertage von 5-7 Uhr nachmittags: **Tango-Tee**.Bürgerliches Restaurant, am Markt Nr. 9. Billige Preise
bei erstklassiger Küche, Keller und Gebäck. Café —
Billard. — Tagesplatten 1.—, Mittag- und Abend-
essen 2.— Bill. Papiermark.

Underwood

Neue F 15
eingetroffen.
General-Vertreter
Günzburg, Mainz
Telephon 915 Schulstr. 64 am Kaiserort

Rippentabak

wieder eingetroffen, 100 Gramm 220 Milliarden.
R. Wagner, Westendstraße 22, Parterre.



Filmvortrag

mit der Hapag

von

Hamburg nach New-York

im Kurhaus, Wiesbaden

Mittwoch, den 19. März, 8 Uhr,

im kleinen Saale.

Hochinteressante Aufnahmen der Einrichtungen
der neuesten deutschen Dampfer, mit Nacht-
bildern von der Lichtstadt New-York.

Eintrittspreise: 1, 1 1/2, 2.—, 3.— Bill. Mk.

Vorverkauf: Hapag-Büro, Taunusstrasse 11 und
Kranzplatz 5 (Bankh. Winberg) F 301a

Kellame-Angebot in Emaillewaren.

	14	16	18	20	22	24	cm
Kochtöpfe	700.	850	1000	1200	1400	1700	MM.
Wasserkocher	14	12	10	cm	800	600	400
Wasserkocher	(18	16	cm)		900	750	—
Kochtöpfe	(22	20	18	cm)	1200	1000	800
Wasserkocher	(24	22	20	cm)	1500	1300	1100
Wasserkocher	(26	24	22	cm)	1800	1600	1400

Eimer 28 cm nur 1600
Toiletteneimer, Schüsseln, Kasserollen, Wasserkessel,
Kassettannen, Wannen, Salatlöffel, Eierträger usw.
Ihre billige!!!

Aluminium-Geschirre

reiche Auswahl — sehr preiswert! 298

Julius Mollath, Schulberg 2.

! Teilzahlung!

Wäsche zu enorm billigen Preisen!

Damen- und Herren-Wäsche, Bettwäsche, Flanell,
Bettwäsche, Hemden, Schürzen, Kleiderstoffe,
Trikots usw. usw.

Reh, Bertramstr. 21, Mittelb. 1.

STEMPEL

SKLISCHEES
GÖTZEN TEL. 835
LANGG. 375

Staats-Theater

Großes Haus.

Dienstag, 18. März.

Sondervorstellung.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten
nach Friedrich Schiller. Musik
von Carl Maria von Weber.
Musikal. Dir.: Prof. Mannstädt
Nach dem 1. und 2. Akte
je 15 Minuten Pause.
Anfang 7, Ende nach 10 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Dienstag, 18. März.

Nachm. 4 Uhr: Kein Konzert.

Abends 8 Uhr im groß. Saal:

Zum ersten Male:

„Eugen Onegin“.

Lyrische Szenen.

Text von A. Puškin.

Musik von P. Tschaikowsky.

I. Akt: 2. und 3. Bild.

II. Akt: 1. Bild.

III. Akt: Schluß-Szene.

Musikalische Leitung:

Kapellmeister J. Kitzsch.

Tajana Ksenja Helmer

Filipjewna Albert Gortel

Lenska Ludwig Epple

Eugen Onegin August Sier

Saratky

Damenchor.

Orchester: Bild. Kurosch.